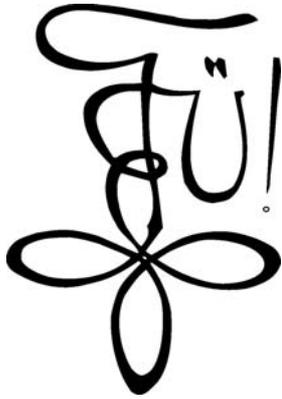


OLS•News



Mitteilungen
der
K.ö.St.V. Ötscherland
im MKV
zu Scheibbs

Jg. 15 / Nummer 54 – III (November) 2012



WEHRPFLICHT?



Geneigte Leserin!
Geneigter Leser!

Leider spricht innerhalb kurzer Zeit ein neuer Schriftleiter zu Ihnen/Euch. Notwendig infolge Zeitknappheit des bisherigen (Gepetto: vielen Dank für deine Mühe und deinen Einsatz und deine schönen News!) Schriftleiters. Für mich ist es wichtig, diese Verbindungsschrift, an der ich seit ihrer Gründung beteiligt bin, am Leben zu erhalten. Entscheidend dabei ist nicht das Layout, das Drucken, das Versenden oder das Schreiben, entscheidend seid nur ihr, liebe Leserinnen und Leser. Eine solche Zeitung lebt nur, wenn ihre eigenen Leser für die eigenen Leser schreiben. Alles andere gibt es schon in verschiedensten Formaten. Daher, bitte, opfert die paar Minuten jedes halbe Jahr und schickt mir eure Zeilen zum Thema oder nicht zum Thema, aus Provokation oder aus Jux, aber schickt!

Euer Dr.Schlumpf Ö!
recte Franz Handl

Unsere "Runden" 2013 - Alles Gute!

Georg Schlögl	03.01.1983
Franz Stamminger	16.01.1953
Alfred Wenk	22.01.1948
Koloman Heil	21.01.1993
Gerhard Arzberger	12.02.1958
Herwig Reilinger	08.02.1943
Johannes Undesser	12.03.1933
Alexander Zeilinger	14.03.1993
Karl Deuretzbacher	07.04.1953
Walter Heigl	19.04.1958
Franz Gloser	30.04.1943
Ulrich Selkmann-Fidesser	11.06.1978
Alfred Födinger	29.06.1953
Roland Wutzl	13.07.1983
Franz G. Handl	26.09.1953
Christoph Sturmlechner	05.09.1973
Günther Trattnig	18.09.1963
Alexander Leitner	18.11.1963
Werner Schlögl	22.12.1963

Wir danken herzlich unseren Spendern!

Riegelnegg Hans Jörg	Kasa Ernst
Kolussi Heinrich	Peter Günter
Stattler Klaus	Sekyra Horst
Weinberger Manfred	Butter Manfred
Buchhandlung Ebner Ru	Leitner Alexander
Raiffeisen Spende	Zimmermann Johann
Franc Karl	Panzenböck Berthold
Pannhuber Klaus	Fux Daniela
Böhm Franz	Reichmann Erwin
Braun Harald	Lerchbaum Manfred
Deuretzbacher Karl	Zwick Wolfgang
Fischer Bernhard	Lauermann Hansjörg
Handl Franz	Mittendorfer Walter
Heigl Walter	Schlöglhofer Herbert
König Dominik	Wegscheider Ernst
Loschnigg Martin	Michalitsch Walter
Mayr Andreas	Zeller Walter
Schweidler Ernst	Scheinhart Anton
Weninger Reinhard	Reinbacher Peter
	Halbmayer Rudolf

Die Wehrpflicht in Österreich

„Die Wehrpflicht ist eine allgemeine und muss von jedem wehrfähigen Staatsbürger persönlich erfüllt werden.“

Schon 1868 eingeführt, nach dem Vertrag von St.Germain 1919 verboten, 1936 wieder in Kraft gesetzt, nach dem Anschluss Eingliederung der Wehrpflichtigen in die Deutsche Wehrmacht, mit dem Staatsvertrag 1955 wieder hergestellt.

Bis 1971 neun Monate dauernd, von der Regierung Kreisky auf 8 Monate reduziert, alternativ gestellt 1975 durch den Zivildienst, der vorerst 12 Monate dauert. 2006 Kürzung des Wehrdienstes auf 6 und des Zivildienstes auf 9 Monate.

2010 stellt Wiens Bürgermeister Häupl die Wehrpflicht in Frage und fordert eine Volksbefragung. Im August stimmt auch die ÖVP dem zu und so wird am 20. Jänner 2013 eine Volksbefragung kommen:

Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres?
oder
Sind Sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?

Laut österreichischer Verfassung ist lediglich bestimmt, dass jeder männliche Staatsbürger wehrpflichtig und bei einer Verweigerung (aus Gewissensgründen) zu einem Ersatzdienst verpflichtet ist.

Verteidigungsminister der 2. Republik:

Graf, Schleiner, Prader, Freihsler, Kreisky, Lütgendorf, Kreisky, Rösch, Frischenschlager, Krünes, Lichal, Mock, Fasslabend, Scheibner, Platter, Darabos



Das Ergebnis der Volksbefragung ist übrigens nicht bindend!

Was meinen wir dazu?

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Euch Euer Schriftleiter!

Witz 1: Im Manöver ist eine Brücke gesperrt. Sie trägt ein Schild mit der Aufschrift "Gesprengt!". Der General sieht völlig fassungslos, wie eine ganze Kompanie gemütlich über die Brücke schlendert. Der letzte Soldat hat ein Schild auf dem Rücken. Der General reißt den Feldstecher hoch und liest: "Wir schwimmen!"

Hans Hagen Hottenroth am 14. Oktober 2012

Als die Möglichkeit eingeführt wurde, den Heeresdienst als Zivildienstler zu absolvieren, wurden diese Zivildienstler als Weicheier, Drückeberger, Feiglinge etc. bis zu Vaterlandsverrätern diffamiert und lächerlich gemacht, von allen Seiten - mit Ausnahme von den Grünen, und zur Strafe und zur Abschreckung mit einer spürbar längeren Dienstzeit belegt als die Wehrdienstler mit der Waffe.

Die Zivildienstler haben Kranke und Hilflose gefüttert, gehoben, geführt, ihnen den Hintern geputzt, Drecksarbeit unbedankt, oft unter erheblichen Erschwernissen (wie Zufahrt, Verpflegung usw., ist alles bekannt!) gemacht, haben sich ausnützen lassen müssen, oft unter windigen Vorwänden

Private gratis unterstützt, alle haben sich die Hände gerieben ob dieser Zivis – jetzt auf einmal, schau, schau – ist diese Arbeit, dieser Dienst so wichtig, so wertvoll, so unverzichtbar!???

Das sind Arbeitsplätze für junge Leute, die gehören ordentlich bezahlt - und die Finanzen der sozialen Einrichtungen wie

Rotes Kreuz u.a. gehören ordentlich unter die Lupe genommen (Leerfahrten, unnötige Transporte, Handel mit Blutkonserven u.v.a.) - da stinkt Vieles zum Himmel, die Funktionäre leben da bestens auf Kosten der Zivildienstler!

Andererseits: Die Wehrdienstler sind weder technisch noch emotionell für Einsätze ausgerüstet und trainiert, weder für kriegerische Einsätze noch für Katastrophendienste, die Ausbildungszeit ist viel zu kurz und die vorhandene wird nicht genutzt, eine sinnlose Zeitvergeudung und ein Diebstahl der Lebenszeit der jungen Leute, unverantwortlich der Einsatz dieser jungen Burschen im Ernstfall!!

Wem das liegt und wer daran Freude hat, ist als Berufssoldat willkommen, soll ordentlich ausgebildet und ordentlich bezahlt werden - gegen einen zeitlich befristeten Sozialdienst für Burschen und für Mädchen ist nichts einzuwenden.

9 Monate Bundeswehr mit der Waffe - ich weiß, wovon ich rede!

Franz Handl am 15. Oktober 2012

Wahrscheinlich bin ich einer der wenigen in der Österrich, die noch eine Verwendung im Bundeswehr haben: Verbindungsoffizier des Militärkommandos NÖ zur Bezirks-hauptmannschaft Scheibbs bei Einsätzen des Heeres in demselben bei einer Mobilisierung. Ich bin also bei wirklichen Ernstfällen gebunden, das war auch ein Grund, warum ich nicht bei Feuerwehr oder Rettung bin.

Ich habe das Bundeswehr erlebt als Möglichkeit, einen europäischen Konflikt nicht mitmachen zu müssen (Blöcke, Raumverteidigung, ...).

Heute haben wir eine stabile Lage in Europa, wesentlich basierend auf der EU, die dafür auch mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, wozu ich hiemit herzlichst gratuliere.

Wieweit Österreich in diesem Europa ein Heer braucht, bzw. eine Wehrpflicht dabei, ist schon viel schwieriger zu beurteilen. Für mich ist grundsätzlich jeder Staatsbürger und jede Staatsbürgerin angehalten, seinen/ihren Staat zu erhalten. Daher gehört für mich die Wehrpflicht, auch im Sinne eines Wehr-Rechtes, ganz einfach dazu.

Ein Berufsheer mag effizienter sein, im Hinblick auf Auslandseinsätze ist eine Berufskomponente sogar notwendig, trotzdem möchte ich den Milizsoldaten nicht missen. Er bringt als der von der Straße, als der ganz „normale“ Bürger, sein Denken ein und schützt vor Betriebsblindheit, aber auch vor der Durchführung völlig falscher Befehle. Eine Armee sollte

in einer Demokratie Bestandteil des Volkes sein. Daher noch einmal, dies allein reicht für mich, für die allgemeine Wehrpflicht zu stimmen.

Und dem Wehrpflichtigen könnten wir seine „Pflicht“ doch auch g´schmackig machen!?

Übrigens, ich bin dafür, dass wir bei dieser Gelegenheit die Wehr/Ersatzpflicht auf das weibliche Geschlecht ausweiten. Einige Monate für Österreich, schön, oder?

Ob NATO oder nicht, Fakt ist, dass wir vollständig von ihr umschlossen sind, dass wir besser mitreden könnten, und dass wir uns vor allem spezialisieren könnten innerhalb von ihr. Wir werden sehen!

Horrido!

Karl Deuretzbacher am 29.10.2012

Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres?
oder

Sind Sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?

Soweit mir bekannt, sollen dies die Fragen sein, die am 20. Jänner 2013 an die österreichische Bevölkerung im Rahmen einer Volksbefragung gerichtet werden. Die Wähler sollen mit ihrer Antwort den entscheidungsschwachen Politikern die Verantwortung abnehmen. Die beiden Regierungsparteien haben vorsätzlich eine Wortwahl für die Fragen gewählt, die aus meiner Sicht nicht gegenüber gestellt werden können.

Berufsheer contra Wehrpflicht?

Der erste Terminus „Berufsheer“ betrifft die Ausgestaltung der österreichischen Streitkräfte (ÖBH). Schon seit meiner Zeit als Grundwehrdiener in den 70-er Jahren gibt es Kritik an der Ausbildung, Ausrüstung und Ausstattung des Bundesheers. Eine ausschließlich auf den Endzweck „Ver-

wendbarkeit im ÖBH zur Erfüllung der verfassungsmäßigen Aufgaben“ ausgerichtete Ausgestaltung des ÖBH und damit verbundene „Professionalisierung“ ist auch heute – noch mehr als früher – notwendig! Der zweite Terminus „Wehrpflicht“ betrifft den Willen eines Staatsvolkes, sich für seine eigene Souveränität einzusetzen und hat dies in der Verfassung festgelegt. Unabhängig vom in Österreich gegebenen West-Ost-Gefälle ist dies eine Frage der Verbundenheit zur und Durch- und Umsetzung der Republik Österreich, die durch das Staatsvolk u.a. durch die Wehrpflicht – dann eventuell aber für alle österreichischen Staatsbürger! – und den dafür notwendigen finanziellen Mitteln zum Ausdruck kommt.

Sozialjahr contra Zivildienst?

Der dritte Terminus betrifft eine noch nicht ausgereifte Idee eines „öffentlich organisierten, bezahlten und freiwilligen „Sozialdienstes“. Als Mittel gegen Arbeitslosigkeit und Förderung/Werbung für Sozialdienste eine mögliche Option, steht aber aus meiner Sicht nicht unmittelbar mit

den österreichischen Streitkräften in Verbindung.

Der vierte Terminus „Zivildienst“ sollte aus meiner Sicht besser weiterhin als „Wehr-ersatzdienst“ bezeichnet werden. Glaubt man den bekannten Aussagen, so würden ohne „Wehrersatzdiener“ viele öffentliche Leistungen (z.B. auch die Gartenpflege in großen Städten) zusammenbrechen. Dieser Dienst sollte meiner Meinung nach – so wie auch der Wehrdienst auf die „Souveränitätsbereiche des Staates“ – nach qualifizierter Ausbildung auf unmittelbar dem österreichischen Volk dienende Sozialbereiche eingeschränkt sein.

Aus meiner Sicht sind die Fragen dieser Volksbefragung ein Vergleich von „Äpfel und Birnen“ und ich kann kein klares „ODER“ erkennen.

Ich stehe für eine Beibehaltung der Wehrpflicht (eventuell z.B. ähnlich dem Aufbringungsmodell in Dänemark) mit einer „drastischen und tiefgreifenden“ Umgestaltung des ÖBH (verbunden mit dem Begriff Professionalisierung sowohl bei der Ausbildung als auch bei der Ausrüstung und Ausstattung) unter Weiterführung des milizartigen Charakters. Die Beibehaltung der allgemeinen (alle männlichen und weiblichen österreichischen Staatsbürger umfassenden) Wehrpflicht bietet zugleich den Wehrersatzdienst an, der ausschließlich in Sozialbereichen zu gestalten ist.

Diese meine Meinung kann ich aber nicht als Antwort auf die eingangs gestellten parteipolitisch formulierten Fragen zum Ausdruck bringen!

Eine Geschichte zwischendurch

Ein Philosophie-Professor stand vor seinem Kurs und hatte ein kleines Experiment vor sich aufgebaut: Ein sehr großes Marmeladenglas und drei geschlossene Kisten. Als der Unterricht begann, öffnete er die erste Kiste und holte daraus Golfbälle hervor, die er in das Marmeladenglas füllte. Er fragte die Studenten, ob das Glas voll sei. Sie bejahten es.

Als nächstes öffnete der Professor die zweite Kiste. Sie enthielt M&Ms. Diese schüttete er zu den Golfbällen in den Topf. Er bewegte den Topf sachte und die M&Ms rollten in die Leerräume zwischen den Golfbällen. Dann fragte er die Studenten wiederum, ob der Topf nun voll sei. Sie stimmten zu.

Daraufhin öffnete der Professor die dritte Kiste. Sie enthielt Sand. Diesen schüttete er ebenfalls in den Topf zu dem Golfball-M&M-Gemisch. Logischerweise füllte der Sand die verbliebenen Zwischenräume aus. Er fragte nun ein

drittes Mal, ob der Topf nun voll sei. Die Studenten antworteten einstimmig "ja".

Der Professor holte zwei Dosen Bier unter dem Tisch hervor, öffnete diese und schüttete den ganzen Inhalt in den Topf und füllte somit den letzten Raum zwischen den Sandkörnern aus. Die Studenten lachten. "Nun", sagte der Professor, als das Lachen nachließ, "ich möchte, dass Sie dieses Marmeladenglas als Ihr Leben ansehen."

Die Golfbälle sind die wichtigen Dinge in Ihrem Leben: Ihre Familie, Ihre Kinder, Ihre Gesundheit, Ihre Freunde, die bevorzugten, ja leidenschaftlichen Aspekte Ihres Lebens, welche, falls in Ihrem Leben alles verloren ginge und nur noch diese verbleiben würden, Ihr Leben trotzdem noch erfüllen würden."

Er fuhr fort: "Die M&Ms symbolisieren die anderen Dinge im Leben wie Ihre Arbeit, ihr Haus, Ihr Auto. Der Sand ist alles andere, die Kleinigkeiten."

"Falls Sie den Sand zuerst in das Glas geben", schloss der Professor, "hat es

weder Platz für die M&Ms noch für die Golfbälle. Dasselbe gilt für Ihr Leben. Wenn Sie all Ihre Zeit und Energie in Kleinigkeiten investieren, werden Sie nie Platz haben für die wichtigen Dinge.

Achten Sie zuerst auf die Golfbälle, die Dinge, die wirklich wichtig sind. Setzen Sie Ihre Prioritäten. Der Rest ist nur Sand."

Einer der Studenten erhob die Hand und wollte wissen, was denn das Bier repräsentieren soll. Der Professor schmunzelte: "Ich bin froh, dass Sie das fragen. Das zeigt Ihnen, egal wie schwierig Ihr Leben auch sein mag, es ist immer noch Platz für ein - zwei Bier."

Wilhelm Loschnigg am 3.11.2012

Es ist sehr schade, dass einige Politiker immerzu nur ihren Standpunkt vertreten, nämlich: pro Berufswehr bzw. pro allgemeine Wehrpflicht, ohne die Bevölkerung grundlegend zu informieren, welche Argumente schlagend dafür oder dagegen sprechen. Ich bin mir sicher, es gibt genaue Berechnungen und Analysen, welche für oder gegen die jeweiligen Standpunkte aussagen. Nur die Bevölkerung, welche darüber abstimmen soll, erfährt von ihren Inhalten herzlich

wenig. Auch wenn einige hochrangige Militärs für das Berufswehr und deren Reform eintreten, kann sich der Normalbürger nicht vorstellen, wie ein reformiertes Heer oder ein Berufswehr zukünftig auftretenden Problemen, Naturkatastrophen oder militärischen Konflikten (hoffentlich nicht!) entgegen wirken kann. Wie der Zivildienst ersetzt werden soll, ist eine Frage, welche den Politikern viel Schweiß und uns Steuerzahlern viel Geld kosten wird.

Witz 2: Bundeswehrübung. Tiefverschlammtes Gelände, ein LKW hat sich bis zu den Achsen eingewühlt, und der Fahrer steht ratlos daneben. Da hält neben ihm ein Jeep mit 4 Offizieren. Nach einer halben Stunde haben die den LKW mit vereinten Kräften aus dem Schlamm wieder freigeschaufelt und heraus geschoben. "So," sagt der eine Offizier, "das hätten wir. Was haben Sie eigentlich geladen?" "12 Rekruten, Herr Hauptmann!"

Herwig Wais am 3.11.2012

Lieb Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am....

In dieser Tonart wurde im Nachbarland an die Vaterlandsliebe appelliert. Solch patriotisches Getue ist den Lenkern der Zweiten österreichischen Republik eher fremd. Es geht auch weniger um die Aufrechterhaltung der bewaffneten Macht sondern vielmehr um die Möglichkeiten die sozialen Dienste der Republik betriebsbereit weiter zu führen.

Zuerst gab es die Wehrdienstverweigerer, die aus durchaus achtbaren Gründen den Dienst mit der Waffe verweigerten. Aus Gewissensgründen sozusagen – als ob die Waffe Tragenden kein Gewissen hätten. Durch die Verpflichtung dieser Friedenssoldaten konnten viele wertvolle soziale Einrichtungen ihr Aufgaben besser und wirkungsvoller, gleichzeitig aber mit bedeutend geringerem Aufwand erfüllen.

Viele Jahre hindurch funktioniert die

Sache tadellos. Die bewaffnete Macht sichert die Grenzen (entgegen der Verfassung) gegen Wohlstandsflüchtlinge, hilft mit großem und bewundernswertem Einsatz bei in- und ausländischen Katastrophen, plant die Schipisten auf der Planai, paradiert vor dem UHPP und hofft insgeheim, dass der Mobilisierungsfall nie eintreten möge.

Nun gefiel es dem Oberhäuptl der Bundesmetropole ein Hölzl in den Ring zu werfen um eben die schon müden Parteigenossen zu mobilisieren und ein griffiges Wahlthema bei der Hand zu haben. Gesagt, getan – der für die Landesverteidigung eingeteilte Zivildienstler, der noch soeben von in Stein geschlagenen Vorsätzen schwärmte, wechselt die Richtung und präsentiert eigene Vorschläge um es einigen seiner Partei recht zu machen. Sein Pech ist nur, dass nicht nur der oberste Soldat des Heeres mauert, sondern auch der Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht nicht auf seine Gardisten samt Trommelpony verzichten möchte.

Das Problem ist aber nicht die umfassende Landesverteidigung sondern

wie bekomme ich genügend Leute zusammen, die kostengünstig die sozialen Dienste aufrechterhalten können. Die Wehrpflicht abschaffen würde wohl einigen Friedensbewußten ins Konzept passen, allein ohne Wehrdienst gibt es auch keinen Wehrrersatzdienst. Und ohne Wehrrersatzdienst ist die Zahl derer, die sich freiwillig für den hehren Sozialdienst, noch dazu ohne Bezahlung zur Verfügung stellen werden, wohl überschaubar gering. Dieses Problem zu lösen ähnelt wohl der Quadratur des Kreises. Es rächt sich nun, dass man die umfassende Landesverteidigung niemals ernstgenommen hat und ein halbes Jahrhundert Wehrpflichtige mit unzureichenden Mittel auf etwas vorbereitet hat, das gottseidank noch nicht eingetreten ist.

Eine Abschaffung der Wehrpflicht kann aber zu fürchterlichen Konsequenzen führen. Wir sind heute von befreundeten Völkern umgeben, das war nicht immer so und muss auch nicht immer so sein.

Eines aber ist sicher, ein Volk, das nicht die eigene Uniform tragen will, wird bald eine fremde tragen müssen.

Koloman Heil am 3.11.2012

Was soll das mit dem Zivildienst?

In Österreich darf jeder für tauglich befundene Wehrpflichtige den Dienst an der Waffe aus Gewissensgründen ablehnen. So weit so verständlich. Doch mittlerweile hat man das Gefühl, dass man als Zivi insgesamt besser aussteigt, und dieses nicht grundlos!

Zum Vergleich: Das Bundesheer dauert 6 Monate, man bekommt rund 300 Euro monatlich und das Leben folgt dem Soldatenalltag. Im Zivildienst hingegen wird man zwar 9 Monate eingesetzt, bekommt aber zu den rund 300 Euro noch Essensgeld und verrichtet eine geregelte 8 Stunden Arbeit mit wohltätigem Charakter.

Auf den ersten Blick schient dies noch fair, doch in der Realität eröffnet ich meist ein anderes Bild. Der typische Zivildienstler würde die zusätzlichen 3 Monate sowieso arbeiten wollen, da sein Studium erst im Herbst beginnt, bzw. seine Arbeitsstelle in jedem Fall erhalten bleibt. Die 3 Monate tun den wenigsten Zivis wirklich weh. Weiters logiert ein Zivildienstler für gewöhnlich im Hotel Mama und wird ebendort verköstigt. Das Essensgeld von weiteren rund 300 Euro streift der Zivi normalerweise komplett ein. Die zu verrichtende Arbeit geht sehr oft mit einer Ausbildung zum Sanitäter einher und hat in vielen Augen einen sinnvolleren Charakter, ist

aber ohne Zweifel mit einem direkten wohltätigen Nutzen verbunden. Der Alltag im Bundesheer besteht im Wesentlichen aus körperlicher Ertüchtigung, einer Kampfausbildung deren Qualität dahingestellt sei und natürlich auch aus Charakterbildung zum Soldatsein hin. Für Einige wird diese Gegenüberstellung kein Ungleichgewicht darstellen, doch für viele schon!

Die Entscheidung für den Zivildienst ist schon lange keine des Gewissens mehr! Um das zu ändern sollte aber nicht unbedingt und ausschließlich der Zivildienst beschnitten werden, sondern es sollte vielmehr der Präsenzdienst attraktiver gemacht werden, sodass er zu einer gleichsinnvollen und in der Praxis auch geistig und finanziell gleich entlohnten Alternative wird.

Ernst Schweidler am 4.11.2012

Abgesehen davon, dass „Fremdlinge und Söldner schwören“ müssen, finde ich die sich in den letzten Jahren herbeigeführte Wehrpflichtdebatte auf der einen Seite zum Kotzen weil sich mittlerweile sehr viele von der wie auch immer gearteten Staatsbürgerpflicht drücken wollen, auf der anderen Seite wäre eine mit Bedacht geführte, ernst gemeinte Diskussion über

die Staatsbürgerpflichten aller (also auch der weiblichen Staatsbürger) viel sinnvoller. Es würde dabei nicht nur der Dienst mit der Waffe, sondern auch alle anderen Bereiche des öffentlichen Lebens mit vielen neuen Kräften unterstützt werden und außerdem wäre ein Dienst an der Allgemeinheit endlich Genderneutral, wie sich das so viele wünschen.

Fridhart Fidesser am 5.11.2012

Berufsheer	Bezahlter Sozialdienst	Bundesheer	Sozialdienst für m + w
nein	nein		
		ja	ja
1934! Kosten???	Kosten??? Ungerechtigkeit d. freiw. Hilfsdiensten gegenüber	vermutlicheweise zu reformieren!	verfassungsmäßig (noch) nicht möglich!

Tobias Fidesser am 6.11.2012

Mit viel gutem Willen kann ich interpretieren, dass die Diskussion Berufsheer oder Wehrpflicht unserer Regierung so wichtig ist, dass es unumgänglich ist dazu die Bevölkerung zu befragen. Nüchtern betrachtet halte ich die geplante Volksbefragung im Jänner 2013 für überflüssig. Daher bin ich davon überzeugt, dass es keiner Diskussion über die Wehrpflicht sondern einer Diskussion

über die Engstirnigkeit der österreichischen politischen Kultur bedarf.

POLITISCHES KLEINGELD Die Diskussion über das Thema Berufsheer wurde in Wahrheit nur aufgrund von Wahlen in Wien und Niederösterreich unnötigerweise vom Zaun gebrochen. Hier wird um der Wählerstimmen willen politisches Kleingeld aus einem Thema gezogen. Damit zeigt sich auch hier

wiederum der Zugang, der für das enttäuschende Niveau der österreichischen Bundespolitik charakteristisch geworden ist: Anstatt sich der oft strapazierten Zukunftsthemen wie Bildung, Verwaltungsstaatsreform, etc. zu widmen, wird versucht mittels eines Nicht-Themen zu polemisieren und Wähler zu mobilisieren. Mittelmäßigkeit ganz einfach. Weltmeisterlich hingegen ist das Tempo, mit welchem die Parteien ihre Positionen wechseln: Die ÖVP bis vor einigen Jahren noch für das Berufsheer – die SPÖ noch strikt der Wehrpflicht verpflichtet. Ob die (ungelesenen) Parteiprogramme auch geändert worden sind oder sind hier noch Arbeitskreise im stillen Kämmerlein zugange?

KOMPLEXITÄT Bestimmte Themen lassen sich in Wahrheit nicht auf ein „Ja, ich bin dafür“ oder „Nein, ich bin dagegen“ reduzieren. Im Besonderen die Komplexität des Sachverhaltes sowie die Folgen dieser Entscheidung gehen weit über die simpel klingende Frage hinaus. Die Folgen die sich aus beiden Ansätzen ergeben, sind für die Wähler nicht abschätzbar. Auf der einen Seite werden vom Verteidigungsminister laufend Zahlen präsentiert wie „billig“ das Berufsheer kommt, auf der anderen Seite wiederum ist man nicht einmal bemüht ehrlich zu sagen, dass unser Heer notorisch klamm ist. Ehrlich wäre zu sagen, wenn jeder Landeshauptmann darauf besteht zahlreiche

Kasernenstandorte (alternativ ein Berufsheer) zu haben, kostet dies jedem Wähler x Euro. Spannenderweise völlig ausgeklammert bleibt das Thema Neutralität. Dieses wird nicht einmal mehr in Diskussionen angeschnitten. Weil eigentlich brauchen wir das Heer ja nur zum Katastrophenschutz oder zum Pistentreten in Kitzbühel. Länderübergreifende Solidarität stelle ich mich anders vor.

BÜRGERDIENST? Nicht unbedingt mit der Fragestellung der Diskussion verbunden ist für mich, ob es nicht jedem Österreicher (weiblich als auch männlich) zumutbar ist, zumindest ein halbes Jahr für die Allgemeinheit zu arbeiten („Bürgerdienst“). Selbst diese Frage wird ganz einfach ausgeklammert: In Österreich gibt es entweder das Bundesheer (über das eigentlich abgestimmt wird) oder Zivildienst (über den wird sicherheitshalber auch abgestimmt wird, obwohl er mit der eigentlichen Fragestellung nur unmittelbar zu tun hat).

Die Konsequenz für mich? Volksbefragungen – sprich direkte Demokratie – ist in der aktuellen Form sinnlos. Ob ich im Jänner bei einer der beiden Varianten mein Kreuzchen machen werden, weiß ich nicht. Verdient hat sich weder SPÖ noch ÖVP für die von ihnen favorisierte Variante eine Mehrheit zu bekommen.

Alexander Zeilinger am 10.11.2012

Ich bin nun erst seit September beim Bundesheer, habe allerdings schon allerhand gelernt und erlebt. Im September absolvierte ich mit meiner Kompanie eine vierwöchige Grundausbildung in Bruckneudorf, wo wir im Schnelldurchlauf das Wichtigste gelernt haben, weshalb einiges wohl auch zu kurz gekommen ist, wie zum Beispiel Sport und Marschieren.

Wir hatten nämlich erst ab der dritten Woche Sport und mussten in der ganzen Grundausbildung nur zwei Märsche gehen.

Es war interessant, Grundlegendes über das Leben des Soldaten im Feld zu lernen, sich selbst zu tarnen, verschiedene Gefechtsformationen (einigen sicher als Wegdrill bekannt) zu üben und mit dem Sturmgewehr das Schießen zu üben. Zum

Abschluss des Tages im Feld dann im Kreise der Kameraden beim Lagerfeuer zu sitzen und gute Koteletts mit einem guten Eintopf zu verspeisen sind dann jene Momente, die einem ein Leben lang positiv in Erinnerung bleiben und einen ruhigen Gewissens sagen lassen: „Es war eine schöne Zeit, trotz aller Strapazen und Anstrengungen!“.

Nach meiner Angelobung am 28. September in der Wiener Van-Swieten-Kaserne, wurde ich nach St. Pölten zur Ordinationsgehilfenausbildung beordert, wo

ich vier Wochen „die Lerninhalte eifrig erstrebend“ verbracht habe. Momentan bin ich voraussichtlich bis zum Abrüsten Ende Februar auf der Truppenambulanz der Martinekkaserne in Baden stationiert (wo zufälligerweise auch mein Vater Sanitätsunteroffizier war). Da ich nicht jeden Tag nach Hause fahren kann, schlafe ich in der Kaserne und nütze meine mir zur Verfügung stehende Freizeit in Baden ausgiebig für Schwimmen, Saunieren und Lesen.

Witz 3: Ein gerade frisch beförderter Oberleutnant hat sein neues Büro bezogen. Plötzlich klopft es an der Tür. Denkt sich der Oberleutnant: "Ha, dem zeig´ ich was ich bin!!" Nimmt den Telefonhörer in die Hand und ruft "Herein!" Es ist ein normaler Grundwehrdienstleistender. Nun denn, der neu Beförderte spricht in sein Telefon: "Jawohl, Herr General. Genauso werde ich es machen. Und noch mal vielen Dank für die Gratulation, schönen Gruß noch an die Ehefrau." Dann legt er auf und erkundigt sich bei dem jungen Mann: "Na, Gefreiter Huber, was wollen sie?" "Ich muss noch ihr Telefon anschließen, Herr Oberleutnant."

Mostviertelkneipe



Ende des Schuljahres wurde zum drittenmal, diesmal in Scheibbs, die gemeinsame Kneipe der Mostviertler

Verbindungen abgehalten. Schon beim Vorprogramm, einem Scheibenschießen bei der Schützengilde Scheibbs 1569 mit Grillen, kamen viele Kneipanten., auch der hohe Lx. Die Kneipe selbst wurde im Rathaussaal durchgeführt, Höhepunkt war die Überreichung eines Fahnenbandes unseres Landeshauptmannes durch den Herrn Bezirkshauptmann HR Mag. Seper. Das gezapfte Erzbräu lockerte die Stimmung gewaltig und so wurde die Veranstaltung ein voller Erfolg. Nächstes Jahr hoffen wir, dass e.v. Bergland die Organisation übernimmt. (www.mostviertelkneipe.jimdo.com)

Ein Thema der nächsten OLS-News: Unsere Liedtexte – OK, oder?

Ferialis 2012



Geplant war's ja schön und gut! Als aber die zahlreiche Schar der Ferialisten am Bahnhof in Lunz am See wartete, wollte der Zug einfach nicht kommen. Gerade an diesem Wochenende verkehrte er nicht,

obwohl er auf einer Seite im Internet angekündigt war.

Nicht faul, wurde aus der Zugfahrt ein Spaziergang zum Lunzersee, der heiß und fast ein wenig anstrengend war.

Anschließend auf den Grubberg, wo eine Führung im kürzlich eröffneten ErzBräu der Familie Bruckner Einblicke in das Brauwesen brachte. Die Verkostung der Biere (Bergquell, Schwarzer Graf, Schwarzer Peter und Erzweiße) machte Gusto auf die Speisen des Gasthauses Grubbergwirt, das unmittelbar neben der Brauerei steht.

Wunderbar gesättigt und gestärkt war das Abschiednehmen gar nicht leicht.

Ihren Geburtstag feierten Mesrop, Rüdiger II, Dr.Schlumpf und Dr.Fidi auf der Bude. Danke!

HR Prof Dr Otto Amon verstorben



Am 10. September verstarb unser Bundesbruder im 89. Lebensjahr. Er war dem Couleurstudententum seit vielen Jahrzehnten verbunden, auch als Mitglied der Nibelungia Melk, der Aggstein St.Pölten und der Floriana St.Pölten im ÖCV.

Für uns war er vor allem Direktor des MusPädBRG, später BORG, Festredner bei unzähligen Anlässen, Auskunfts- und Ratgeber bei praktisch allen nur denkbaren Situationen, und vor allem ein Mensch, den man gerne in seiner Nähe hatte. Seinen letzten runden Geburtstag feierte er mit uns, noch vor kurzer Zeit kam er zu einem AC. Lieber Bundesbruder, du bleibst in unserem Denken und in unseren Herzen unvergessen! Fiducit!

Unsere „Mütter“

Urgroßmutter: KaV Norica Wien im ÖCV, weiß-blau-gold, blauer Deckel, 1883

Urgroßmutter: Herulia Wien im MKV, weiß-blau-weiß, weißer Deckel, 1902

Großmutter: Tuistonia Mödling im MKV, hellblau-weiß-gold, weinroter Deckel, 1919

Mutter: Bergland Wieselburg im MKV, grün-weiß-gold, blauer Deckel, 1934

Expedition Ötscherland



Am 29.9. brachen trotz Schlechtwetter einige Bundesbrüder auf, um den Blasenstein zu ersteigen. Der Rest der Expeditionsteilnehmer folgte mit den Geländeautos und stieß bei der Jausenstation Fischer/Leitenbauer zu den Fußmarschierern.

Dort gabs, bestens organisiert von Rüdiger, eine kräftige Jause und eine auch sehr kräftige Branderung unseres Fuxen Corvus. Heil ihm!

Ötscherlandkneipe



Unsere Corporation wurde am 10.11. gegründet, daher wird um diesen Zeitpunkt

unser Landesvater durchgeführt. Heuer trafen einander eine illustre Schar von Bundesbrüdern, galt es auch, eine Reihe von Jubelbändern zu verleihen. Humboldt und Artus schlugen Kneipe und Landesvater in gewohnt glänzender Art und Weise, Tröpferl, Laurin, Dionysos und Hieronimus erhielten das 75 Semesterband, Rüdiger, Einstein und Chapeau das 50er. Ein Fäßchen Bier, gespendet von Einstein, sowie Würstel gegen den Hunger, rundeten die Kneipe ab. Eine Veranstaltung vom Feinsten! Danke und – bis nächstes Jahr!

78. Stiftungsfest Bergland Wieselburg

Eine stattliche Gruppe von Ötscherländern fand sich am 10. November beim Festkommers im Schloss Weinzierl ein. Höhepunkt der Feier war die Bandverleihung an LR Dr. Stephan Pernkopf mit Laudatio von Vizekanzler

a.D. DI Josef Pröll. Die vorangegangene Festmesse wurde zelebriert von Diözesanbischof DDr. Klaus Küng, die Festrede hielt der einstige König ob der Enns Ludwig Scharinger. Hervorragend die Moderation von Philx Ing. Paul Nemecek.

Wien – Alpin

Wieder einmal lud der Scheibbser 3er am 11.11. zu einem Konzert in die Bude, diesmal mit der Wienerliedpartie Rutka-Steurer. Und wieder einmal ein Hochgenuss!

Wer erinnert sich?



BITTE:

Wer alte Fotos von Verbindung und/oder Studentenleben und/oder Gymnasium hat, möge diese mir/uns zukommen lassen (eingescannt, ...).

Wir drucken sie ab, bzw. verwenden sie für eine Fotoausstellung auf der Bude. (Die sich ja bekannterweise noch immer in der Abt Berthold Dietmayr Gasse 3 befindet.)

Terminvorschau

Adventbesinnung 14.12.2012 Bude 19:00
Silvesterumtrunk 31.12.2012 Bude 10:00
Krambambuli 18.1.2013 Bude 19:00
Kreuzwegandacht 22.3.2013 Pfarrkirche St.Anton 17:00
Florianiwallfahrt 3.5.2013 Pfarrkirche Scheibbs 16:45
Pennälertag 18.+19.5.2012 Innsbruck
Mostviertelkneipe 23.6.2013 Wieselburg
Ötscherlandkneipe 8.11.2013 und 7.11.2014 Bude 19:00
50. Stiftungsfest Ötscherlandiae 14.11.2015

Achtung!

Wer seine Zusendungen per E-Mail bekommen möchte und dies noch nicht gemeldet hat, jetzt tun an
fidineu@gmail.com

Für Spenden sind wir sehr dankbar, bitte den beiliegenden Zahlschein verwenden oder an das angegeben Konto.

Bitte, Datenänderungen bekanntgeben: fidineu@gmail.com

Überraschung!

Die Homepage der Ötscherland hat neue Facetten:

www.OLS-Scheibbs.com



Lunzer

Advent

Advent g'spian
„Wie es früher einmal war“
Do., 29.11.2012 um 19:00 Uhr im Pfarrheim

Feierlicher Adventbeginn mit Hl. Messe
Sa., 01.12.2012 um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche

Lunzer Advent im Amonhaus
Eröffnung am 01.12.2012 um 14 Uhr im Amonpark
Sa., 01.12.2012 von 14:00 - 20:00 Uhr
So., 02.12.2012 von 10:00 - 18:00 Uhr

Sonderausstellung d. BHW beim Lunzer Advent
„Wachs und Honig im Wandel der Zeit“
Sa., 01.12.2012 von 14:00 - 20:00 Uhr
So., 02.12.2012 von 10:00 - 18:00 Uhr

Adventkonzert des Musikvereines
Fr., 07.12.2012 um 19:30 Uhr in der Turnhalle

Perchtenlauf
Sa., 08.12.2012 ab 16:30 Uhr

Adventsingen der Pfarre
So., 09.12.2012 um 14:30 Uhr in der Pfarrkirche Lunz

Nähere Informationen unter www.lunz.at

Herausgeber: Kath.- österr. Studentenverbindung Ötscherland im MKV
Abt Berthold Dietmayr Gasse 3, 3270 Scheibbs
ZVR: 064601456
www.OLS-Scheibbs.com
FdIv: Franz Handl,
fghandl-ols.yahoo.de
Vervielfältigung: Marktgemeinde Lunz/See
Konto: KöStV Ötscherland Scheibbs
IBAN: AT44 3293 9000 0050 5883
BIC: RLNWATWW939